
Rechtsprechung

Seite

(verlinkt mit Anlagen)

1. Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör (Art. 103 Abs. 1 GG) – Hinweis des Landgerichts zur Antragstellung der Klägerin – deshalb Änderung des gestellten Zahlungsantrags in einen Feststellungsantrag – Antragstellung lt. Berufungsinstanz unzulässig – erneute Umstellung der Klageanträge in Berufungsinstanz – Nichtbeachtung der geänderten Klageanträge durch das Berufungsgericht – Beschluss des BGH vom 10.03.2016 – VII ZR 47/13 – DOK 095.1 [604 - 609](#)

2. Unterzeichnung eines Urteils – Handzeichen der Vorsitzenden – keine formgültige Unterschrift – absoluter Revisionsgrund – fehlerhafter Hinweis der Vorsitzenden bezüglich Klageänderung – bei anwaltlicher Vertretung kein Verfahrensmangel – Beschluss des BSG vom 17.12.2015 – B 2 U 150/15 B – DOK 185.6:186.2 [610 - 615](#)

3. Ehrenamtliche Tätigkeit als Schießleiter in einem Schützenverein – Abgrenzung rein mitgliedschaftlicher Pflichten zur Wie-Beschäftigung – vereinsorganisatorische Tätigkeit kraft Satzung – unterschiedliche Heranziehung der Mitglieder – allgemeine Übung des Vereins zur Heranziehung geeigneter Mitglieder – hierdurch keine Wie-Beschäftigung des Mitglieds – Urteil des LSG Berlin-Brandenburg vom 27.08.2015 – L 2 U 147/13 – DOK 312:330 [616 - 625](#)

4. Anerkennung einer Siderofibrose als BK 4115 und als Wie-BK nach § 9 Abs. 2 SGB VII – Leistungs- und Anfechtungsklage vor dem SG nur gegen die Ablehnung der BK 4115 – erstmalige Beantragung der Anerkennung einer Wie-BK im Berufungsverfahren ist unzulässige Klageänderung – Klagefrist (§ 87 SGG) nicht eingehalten – verschiedene Streitgegenstände – Urteil des BSG vom 05.07.2016 – B 2 U 4/15 R – DOK 376.3-4115:376.6 [626 - 632](#)

5. Erkrankung eines Flugbegleiters durch ein „fume event“ – keine Anerkennung als Wie-BK – keine „Berufskrankheiten-Reife“ gegeben – Verfahren zur Feststellung der „Berufskrankheiten-Reife“ in der medizinischen Wissenschaft noch nicht abgeschlossen – Nachweis eines einmaligen „fume events“ genügt nicht für die Anerkennung nach § 9 Abs. 2 SGB VII, selbst wenn „Berufskrankheiten-Reife“ unterstellt wird – Urteil des SG Berlin vom 07.07.2016 – S 68 U 637/13 – DOK 376.6 [633 - 640](#)

6. Jahresarbeitsverdienst (JAV) eines Diplomchemikers im Graduiertenstudium – JAV-Berechnung nach Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft – kein Anspruch auf JAV-Neuberechnung nach Promotion – Abgrenzung der Berufsausbildung zur Weiterbildung – keine erhebliche Unbilligkeit trotz Promotion als Regelfall bei Diplomchemikern – Regel-JAV entspricht finanzieller Lebensgrundlage – Urteil des Bundessozialgerichts vom 26.04.2016 – B 2 U 14/14 R – DOK 402.4:402.7 [641 - 649](#)

-
7. Keine Anwendung des Familienprivilegs des § 116 Abs. 6 SGB X im Rahmen des § 110 Abs. 1, 2 SGB VII – keine Regelungslücke – Ausschluss des Rückgriffs nach § 110 Abs. 2 SGB VII kann nur vom Gesetzgeber geändert werden – Anwendung des Familienprivilegs folgt auch nicht aus § 110 Abs. 1 SGB VII – Beschluss des BGH vom 16.08.2016 – VI ZR 497/15 – DOK 750.04:754.2:754.4 [650 - 652](#)

Literatur

8. Unfälle bei Tätigkeiten im Home Office – Arbeitsunfälle nach § 8 Abs. 1 SGB VII – gemischte Handlungstendenz – Wegeunfälle nach § 8 Abs. 2 Nr. 1 SGB VII – versicherter Betriebsweg in der Wohnung zu privaten Zwecken problematisch – nicht geklärte Fragen der Prävention – Zutrittsrecht des Arbeitgebers zur Wohnung des Beschäftigten – Berechtigung zur Vornahme von Maßnahmen der Prävention in der Wohnung der Beschäftigten – fraglicher Versicherungsschutz bei Verlassen des Home Offices zum Zweck der Kinderbetreuung – UV-Schutz bei Rufbereitschaft – Hinweis auf Aufsatz von Wolfgang Spellbrink, Unfallversicherungsschutz bei Tätigkeiten im Home Office und bei Rufbereitschaft – DOK 311:371.2:372.1 [653 - 654](#)
9. Säumniszuschlag-Regelung für Sozialversicherungsbeiträge – § 24 SGB IV soll vor allem Zinsverluste ausgleichen – bei UV-Trägern oft nur geringfügige Überschreitung des Zahlungstermins – dennoch Säumniszuschlag von 1 % pro Monat (entsprechend 12 % pro Jahr) als Konsequenz – im Zivilrecht viel geringerer Satz für Verzugszinsen – Anknüpfung an Basiszinsatz und negative Zinsentwicklung – vom Zinsmarkt unabhängiger starrer Säumniszuschlag widerspricht Gesetzeszweck – letztlich Verletzung des Übermaßverbots durch zu hohen Säumniszuschlag gemäß § 24 SGB IV – DOK 544 [655 - 656](#)